

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gisela Lünemann: Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger
Münsterland 2017/ 2018

Gisela Lünemann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2017/2018

Auf dem Delegiertentag des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, am 10.03.2018 in Lindern, wurde das Präsidium des Heimatbundes neu gewählt.

Der neue Präsident Stefan Schute aus Lindern und der neue Vizepräsident Heiner Thölke aus Visbek haben vor Ihrer Wahl erklärt, den Heimatbund zukunftsorientiert aufzustellen.



Abb. 1: „Altpräsident“ Hans-Georg Knappik gratuliert dem neuen Vorstand: Präsident Stefan Schute und Vizepräsident Heiner Thölke.

Foto: Eckhard Albrecht

Herrn Schute ist gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung und Digitalisierung der Heimatgedanke, das Verständnis von Heimat sehr wichtig und es ist ihm ein Anliegen, dass sich viele Bürger im Oldenburger Münsterland bei den Dialogen einbringen können.

Auch für Heiner Thölke ist „Heimat“ ein sehr aktuelles Thema. Er möchte sich den Fragen der menschlichen und regionalen Identität, der Bedeutung und den Möglichkeiten der Dimensionen von Heimat stellen.

In diesem Kontext lässt sich die Brücke zum **Jubiläum** schlagen, dass der Heimatbund des Oldenburger Münsterlandes im Jahre 2019 begeht. Der Heimatbund wird am 08.12.2019 **100 Jahre** alt. Diesen „Geburtstag“ möchte der Heimatbund als „Aufbruch“ nutzen und hat daher für das Jubiläumsjahr das Thema „Heimat im 21. Jahrhundert (Heimat 4.0)“ gewählt.

Während das Heimatverständnis ursprünglich an Grund und Boden gebunden war, verliert diese Dimension von Heimat heute zunehmend an Bedeutung.

Damit wird die soziale Komponente zwar brüchiger, zugleich aber auch deutlicher und wichtiger. Es ist gut nachzuvollziehen, dass viele Menschen in Zeiten der Globalisierung umso mehr im Lokalen nach Orientierung suchen.

Wir möchten daher zu dem Jahresthema Antworten finden:

- Was sind die Voraussetzungen sich unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts zu beheimaten?
- Wohin bewegt sich die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung im Oldenburger Münsterland?
- Schwindet auch bei uns die regionale Komponente von Heimat, bzw. in welcher Weise gewinnt die soziale Komponente an Bedeutung?
- Was sind die zukünftigen Ziele des Heimatbundes, der Heimat- und Bürgervereine, der kulturellen Einrichtungen in unserer Region?

Diese und andere Fragen sollen sich wie ein roter Faden durchs Jubiläumsjahr ziehen.

Wir möchten in den Dialog treten mit unseren Arbeitsausschüssen, mit den Heimat- und Bürgervereinen, mit den Städten und

Gemeinden sowie Kultureinrichtungen und diese Partner in die Diskussion einbinden.

Ergebnisse von Projekten und Befragungen sollen bei den einzelnen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr thematisiert werden. In Kooperation mit der Universität Vechta wird die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr am 14.02.2019 in der Universität Vechta stattfinden.

Neben einem Impulsvortrag sind eine moderierte Podiumsdiskussion mit besonderen Persönlichkeiten sowie verschiedene Formate zur Beteiligung vorgesehen.

Eine weitere Veranstaltung mit Eventcharakter und aktiver Beteiligung der Heimat- und Bürgervereine, der Arbeitsausschüsse, Kultureinrichtungen und weiterer Partner ist im Sommer 2019 im Museumsdorf geplant.

Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet der Münsterlandtag, der am 09.11.2019 in Friesoythe stattfindet.

Statt des Jahrbuchs 2020 wird im Jubiläumsjahr 2019 eine „Kleine Landeskunde“ herausgegeben.

Die Geschichte des Heimatbundes wird vom Ausschuss für Geschichte u.a. im Rahmen des Studientags 2018 aufgearbeitet und in der Blauen Reihe veröffentlicht.

Münsterlandtag in Essen am 04.11.2017

Das Thema „Reformation im Oldenburger Münsterland“ und die Podiumsdiskussion mit den beiden Bischöfen Jan Janssen aus Oldenburg und Weihbischof und Offizial Wilfried Theising hierzu haben fast 500 Besucher vormittags nach Essen bewegt.

Auch die beiden Moderatoren, Pastorin Ute Young und Pfarrer Heiner Zumdohme, haben ihre Rollen „gelebt“.

Die Bischöfe waren mit ihren Antworten sehr authentisch, auch wenn das Thema 100 Jahre Reformation wiederholt auch bei anderen Gelegenheiten und Institutionen auf der Agenda stand.

Bereits zum siebten Mal konnte der Schülerpreis Oldenburger Münsterland von den beiden Bischöfen, Heimatbundpräsident Hans-Georg Knappik und Essens Bürgermeister Heiner Kreßmann verliehen werden.

Die Laudatien für folgende Preisträger wurde von Stefan Schute (Vizepräsident) und Gisela Lünemann (Geschäftsführerin) vorgetragen.





Abb. 2: Podiums-
diskussion auf dem
Münsterlandtag:
Pastorin Ute Young,
Weihbischof und
Offizial Wilfried
Theising, Bischof
Jan Janssen und
Pfarrer Heiner
Zumdohme
Foto: Heimatbund

Die Preisträger des „Schülerpreises Oldenburger Münsterland 2017: Unsere Region macht Schule!“

Grundschule:

- 1. Preis: Katholische Grundschule Peheim**
 Projekt Schulgarten Peheim „Kiek dörn Tuun“
 Betreuende Lehrkräfte: Martina Gerdes und
 Karin Riesenbeck
- 2. Preis: Katholische Grundschule Bevern**
 Projekt „3-tägige Klassenfahrt Unsere Region macht
 Schule! Den eigenen Ort mit allen Sinnen erleben –
 die Klassenfahrt im eigenen Ort“
 Betreuende Lehrkraft: Carola Scherbring
- 3. Preis: Grundschule Höner Mark**
 Projekt „Plattdeutsch AG-Plattdeutsch im Rahmen
 des Immersionsunterrichts“
 Betreuende Lehrkraft: Hildegard Herms-Westendorf

Sekundarstufe I:

- 1. Preis: Gymnasium Vechta mit der Projektarbeit Jahrgang 8**
 „Gesellschaft und Engagement“ zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema: Gott und die Welt
 Betreuende Lehrkraft: Johannes Rolfes
- 2. Preis: Oberschule Emstek**
 Buchprojekt „Ich sehe die Brücke über einen Bach“
 Betreuende Lehrkraft: Oliver Rausch



Abb. 3: Die Preisträger des Schülerpreises Oldenburger Münsterland 2017

Foto:
Eckhard Albrecht

Sekundarstufe II (Facharbeiten):

- Sonderpreis:** Facharbeit „Der demographische Wandel und dessen Auswirkungen auf die ländlichen Regionen am Beispiel „Altwerden in Vrees““, der Schüler Sven Petersen, Phillip Evers, Carola Pundt, BBS am Museumsdorf Cloppenburg; Betreuende Lehrkraft: Birgit Sandker
- Sonderpreis:** Facharbeit „Kommunikationspolitische Maßnahmen zur Belebung der Cloppenburgener Fußgängerzone für die Altersgruppe 14-25 Jahre“ der Schüler Marleen Beuse, Artur Rack und Elisa Stevens, BBS am Museumsdorf Cloppenburg; Betreuende Lehrkraft: Birgit Sandker
- Sonderpreis:** Seminarfacharbeit „Flüchtlinge im Oldenburger Münsterland Chance oder Problem“ der Schülerin Barbara Münzebrock, Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe; Betreuende Lehrkraft: Herr Lübbers

Sonderpreis: Seminarfacharbeit „Oldenburger Münsterland – Vom Armenhaus zur Boomregion. Die Bevölkerungsentwicklung im Oldenburger Münsterland – Eine Region schwimmt gegen den Strom“ der Schülerin Maleen Henken, Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe; Betreuende Lehrkraft: Herr Lübbers

Sonderpreis: Seminarfacharbeit „Plattdeutsch von der Alltagssprache zur Randerscheinung“ der Schülerin Lena Sassen, Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe; Betreuende Lehrkraft: Herr Lübbers

Delegiertentag in Lindern am 10.03.2018

Der Delegiertentag fand in diesem Jahr vormittags statt und das üblicherweise angebotene Besichtigungsprogramm wurde nach dem offiziellen Teil durchgeführt.

Präsident Knappik eröffnete den Delegiertentag und begrüßte die Vertreter aus der Politik, alle anwesenden Mitglieder, Vorstandsmitglieder, Ehrenmitglieder sowie die Vertreter der Presse und dankte für die Teilnahme am Delegiertentag.

Seinen besonderen Dank richtete er an den Bürgermeister der Gemeinde Lindern, Karsten Hage, als Gastgeber des Delegiertentages.

Auch der Bürgermeister, Herr Hage, begrüßte die Anwesenden und stellte die Gemeinde Lindern, die kleinste Gemeinde im Oldenburger Münsterland, im Überblick vor.

Präsident Knappik ging in seinem Bericht primär auf den aktuellen Sachstand der Heimatbibliothek ein.

Die Heimatbibliothek in Vechta befindet sich bisher im kostenlos zur Verfügung gestellten „Alten Rathaus“ in Vechta. Die Stadt Vechta möchte das Haus nun jedoch gerne selbst nutzen und die Heimatbibliothek daher auslagern.

Die ehemaligen Bürogebäude des historischen Rathauses werden aufgrund der Ausweitung des Aufgabenfeldes der Stadtverwaltung nach 20 Jahren wieder durch die Stadt benötigt.

Es ist eine Sanierung des gesamten historischen Gebäudes vorgesehen.

Die Heimatbibliothek soll aber im Stadtgebiet Vechta bleiben. Sie weist rund 25.000 Medien aus, darunter zahlreiche Publikationen mit Bezug zur Stadt Vechta, zum Oldenburger Münsterland und zu wichtigen Themen für die Region. Es bietet sich eine (räumliche) Nähe



zum Archiv des Offizialats an, für das ein neues Gebäude seitens des Bischöflich Münsterschen Offizialats an der Karmeliterstraße geplant wird (Fertigstellung voraussichtlich in 2020).

Angedacht ist hier ein Kooperationsvertrag. Bezüglich der Finanzierung sind Anträge bei den Landkreisen Cloppenburg und Vechta sowie bei der Stadt Vechta zu stellen. Bisher hat es hierzu erste Gespräche mit den Beteiligten, aber noch keine Zusagen gegeben. Für eine Zwischenlösung stehen Räume beim Gymnasium „Unserer Lieben Frauen“ in Vechta zur Verfügung. Der Umzug wird eine logistische Herausforderung.

Anschließend ging Präsident Knappik auf seine nunmehr 11 Jahre Vorstandsarbeit im Heimatbund ein, davon 7 Jahre an der Spitze. Er wird mit dem Delegiertentag 2018 aus dem Amt ausscheiden und Stefan Schute für das Amt des „künftigen“ Präsidenten vorschlagen.

Präsident Knappik blickte zurück auf eine interessante Arbeit mit den Heimatvereinen. Sie sei beeindruckend, vielseitig und auch sehr unterschiedlich.

Es gebe große Schnittstellen zwischen den Heimatvereinen und dem Heimatbund. Für ihn sei Heimat wichtig und generell werde sie zukünftig noch wichtiger. Er gehe davon aus, dass hiervon auch der Heimatbund profitiere.

Anschließend dankte er den Vertreterinnen und Vertretern des Vorstandes und der Geschäftsstelle, der Heimatvereine und anderen Organisationen sowie den Landräten und Bürgermeistern.

Gisela Lünemann stellte auf dem Delegiertentag 2018 den Jahresbericht vor

Veranstaltungen:

Neben dem Münsterlandtag 2017 fand im September 2017 die Beirats-sitzung statt, in der Frau Bokop über das Projekt „Über den Tellerrand – Partizipative Forschung mit Menschen aus der Region“ berichtete.

Das Plattdeutsche Jahr findet im Jahr 2018 in Neuenkirchen/Vörden statt, das am 29.01.2018 mit einer von der Gemeinde Neuenkirchen/Vörden organisierten Auftaktveranstaltung eingeläutet wurde.

Bezüglich des Jubiläums des Heimatbundes wird auf die bereits erfolgten Ausführungen verwiesen.

Über die Studien- und Wanderfahrt wird gesondert berichtet.

Publikationen:

Jahrbuch 2019	Herausgabe auf dem Münsterlandtag 2018 in Goldenstedt
Kleine Landeskunde	Herausgabe im Jubiläumsjahr 2019 auf dem Münsterlandtag in Friesoythe
Plattdeutsches Wörbauk	Herausgabe in 2018 geplant, Vertonung steht noch an
Bauernhöfe in Cappeln Dr. Josef Mählmann	350 Exemplare wurden bereits verkauft, 50 Exemplare wurden nachgeordert
Auswanderer aus dem Alten Amt Cloppenburg Dr. Jürgen Vortmann	Herausgabe im Herbst 2018 geplant
Luthers Lehre im Oldenburger Münsterland Dr. Michael Hirschfeld	in Planung
100 Jahre Heimatbund	in Planung

Personelle Besetzung der Geschäftsstelle**Ab 01.04.2018 sind**

Ulrike Meyer als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Teilzeit mit 20 Stunden und Nadine Bornemann als Verwaltungskraft in Teilzeit mit 16 Stunden beschäftigt.

Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen einen guten Start und viel Freude bei ihrer Tätigkeit beim Heimatbund Oldenburger Münsterland.

Schatzmeister Bernd Tepe präsentierte den Haushalt für das abgelaufene Kalenderjahr 2017 und die Planungen für das Jahr 2018 anhand vorgelegter Übersichten.

Dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig zugestimmt.



Bei der anschließenden Wahl unter dem Vorsitz des Landrates Johann Wimberg wurden Stefan Schute einstimmig als Präsident und Heiner Thölke einstimmig als Vizepräsident gewählt. Beide nahmen die Wahl an und bedankten sich.

Es folgte der Vorschlag, Hans Georg Knappik als Ehrenmitglied zu wählen, was ebenfalls einstimmig erfolgte.

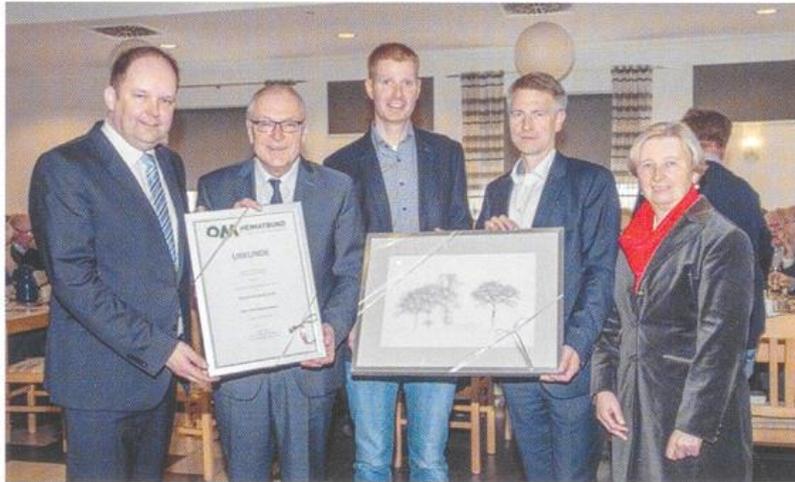


Abb. 4: von links: Landrat Johann Wimberg, der scheidende Präsident Hans-Georg Knappik, der neue Präsident Stefan Schute, der Vizepräsident Heiner Thölke, Geschäftsführerin Gisela Lünemann

Foto: Eckhard Albrecht

Nach der Wahl wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

Prof. Dr. Uwe Meiners und Stefan Honkomp wurden für besondere Verdienste um das Oldenburger Münsterland, die Ehrengabe des Heimatbundes verliehen.



Abb. 5: von links: Prof. Dr. Uwe Meiners und Stefan Schute
Foto: Eckhard Albrecht



Abb. 6: von links: Stefan Honkomp und Stefan Schute
Foto: Eckhard Albrecht

Der neue Präsident Stefan Schute ging in seiner Laudatio für Prof. Dr. Uwe Meiners besonders darauf ein, dass er den Heimatbund bei verschiedenen Projekten, bei der finanziellen und räumlichen Ausstattung, bei der Weiterentwicklung der Kulturarbeit unterstützt und immer positive Impulse und Ideen eingebracht hat.

Prof. Dr. Uwe Meiners dankte für 22 wunderbare Jahre im Vorstand und wünschte dem Heimatbund für die neuen Aufgaben und Herausforderungen im Kontext eines „offenen Heimatbegriffs“ alles Gute für die Zukunft.

In seiner Laudatio für Stefan Honkomp wurde deutlich, dass Stefan Honkomp nicht nur Vorsitzender des Heimatvereins Steinfeld ist, sondern mit seinen umfangreichen Veröffentlichungen und zahlreichen Aktivitäten für seine Gemeinde Steinfeld und das Oldenburger Münsterland steht.

Landrat Johann Wimberg bedankte sich bei Herrn Knappik, dass die umfangreiche und wertvolle Arbeit des Heimatbundes auch in die Öffentlichkeit getragen wurde und die Menschen im Oldenburger Münsterland daran teilhaben konnten.

In seiner Zeit als Präsident war die Arbeit geprägt von dem „Blick nach vorne“. Er hat viele Projekte auf den Weg gebracht, so den Umzug der Geschäftsstelle, die Sicherstellung der finanziellen Ausstattung, die Förderung der Kulturarbeit im Oldenburger Münsterland, die Neufassung der Satzung, die Entwicklung der räumlichen Situation der Heimatbibliothek, um nur einige zu nennen.

Außerdem wurde auf dem Delegiertentag die neue Satzung des Heimatbundes verabschiedet, die noch in das Vereinsregister eingetragen werden muss.

Im Anschluss erfolgte die moderierte Diskussion mit den Ausschüssen und Arbeitsgemeinschaften sowie der Heimatbibliothek mit Klaus Kokenge als Moderator.

Eine zentrale Frage in der Diskussionsrunde war, wie es gelingt, junge Menschen für die Themen und die Arbeit in den Ausschüssen zu begeistern. Der Stellenwert für diese Aufgabe wird sehr hoch bewertet und es gibt Überlegungen zu verschiedenen Herangehensweisen. Es diskutierten Alfred Kuhlmann, Prof. Dr. Michael Hirschfeld, Heino Muhle und Bernd Tepe.

Nach der offiziellen Tagesordnung des Heimatbundes erfolgte die Auszeichnung für Zivilcourage der Polizeidirektion Cloppenburg/Vechta durch den Polizeidirektor Walter Sieveke:



Das mutige und zugleich verantwortungsvolle Verhalten soll mit dieser Auszeichnung einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und gefördert werden.

Diese Auszeichnung soll uns allen zeigen, dass jeder Mensch ein verantwortungsvolles Mitglied in unserer Gesellschaft sein und einen Teil zum Wohl des Gemeinwesens beitragen kann. Diese Auszeichnung erhielten folgende Personen:

Bernd Büssing, Visbek

Klemens Gerdes, Visbek

Waldemar Hergenröder, Vechta und

Mario Kuhlmann, Cloppenburg

Studienfahrt des Heimatbundes nach Aachen – Maastricht – Hasselt vom 10. Mai bis 13. Mai 2018 „Auf dem europäischen Balkon“

Am Christi-Himmelfahrts-Wochenende waren zahlreiche Reisende aus dem Oldenburger Münsterland auf den Straßen gen Süden unterwegs. Viele zog es zum Katholikentag nach Münster. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Studienfahrt des Heimatbundes Oldenburger Münsterland führte die Reise in diesem Jahr allerdings in eine weiter südlich gelegene Region. Mediterranes Klima und allerschönster Sonnenschein waren auch in diesem Jahr ständiger Begleiter.

Auf der Hinfahrt stand ein Besuch des Altenberger Dom – auch der „Bergische Dom“ genannt – auf dem Programm. Altenberg, ein Ortsteil von Odenthal, liegt zwischen Bergisch Gladbach und Leverkusen, etwa 20 km nordöstlich von Köln. Der Altenberger Dom ist die Kirche der ehemaligen Zisterzienser-Abtei Altenberg (1133-1803) und heute Pfarrkirche der Kath. Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt, Altenberg. Die dreischiffige Säulenbasilika ist streng architektonisch gegliedert und besticht durch ihre schlichte, elegante Form. Seit 1857 wird der Altenberger Dom auf Anordnung des preußischen Königs simultan durch evangelische Christen mitbenutzt.

Hauptziel und „Basislager“ der Mehrtagesfahrt war dann Aachen, wo die Unterbringung in einem innenstadtnahen Hotel die Gestaltung der Abende sicherte. Aachen, bekannt für seine Geschichte, u.a. als königliche Hauptresidenz des von Karl dem Großen regierten fränkischen Reichs sowie als Krönungsort zahlreicher römisch-deut-

scher Könige und Kaiser, und das damit verbundene kulturelle, architektonische und archäologische Erbe, war einst eine keltische Siedlung, die später im Zuge der Kolonisation durch römischen Einfluss unter anderem mit einem umfassenden Thermenbezirk ausgestattet wurde. So war Aachen bereits seit der Antike von einer Badekultur und auch sonst einem hohen Lebensstandard geprägt. Natürlich stand neben einer Altstadtführung an diesem geschichtsträchtigen Ort auch ein Stopp nebst Führung im Aachener Dom, dem Wahrzeichen der Stadt, mit der als Meisterwerk der karolingischen Baukunst geltenden Pfalzkapelle und erstes deutsches Kulturdenkmal in der Welterbeliste der UNESCO, und eine Stadtrundfahrt auf der Agenda. Darüber, dass in Aachen jährlich seit 1950 der Internationale Karlspreis für Verdienste um den europäischen Einigungsprozess an Persönlichkeiten des In- und Auslandes verliehen wird, hätten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der diesjährigen Studienfahrt am Anreisetag beinahe persönlich informieren können. Wurde doch in diesem Jahr am 10.05.2018 der Präsident der Französischen Republik, Emmanuel Macron, mit eben diesem Preis ausgezeichnet.

Am zweiten Tag machte sich die Reisegruppe nach der Stadtrundfahrt in Aachen auf den Weg nach Monschau in die Ruhreifell. Entlang der Straße dorthin, konnte man stellenweise die sogenannte „Panzersperre oder Höckerlinie“ sehen, einen Schutzwall entlang der deutschen Westgrenze bestehend aus Bunkern, Panzersperren,



Abb.7: Blick auf den Aachener Dom mit der runden Kuppel der Pfalzkapelle Foto: Eckhart Albrecht

Gräben und Stacheldrahtverhauen, der Mitte bis Ende der 1930er-Jahre errichtet wurde. In Monschau konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei der Stadtführung einen Eindruck verschaffen über die Bausubstanz aus der Tuchmacherzeit des 17. und 18. Jahrhunderts, mit prachtvollen Bürgerhäusern, die z.T. gleichzeitig auch Fabrikationsstätten waren, und größeren Fabrikationsstätten im Altstadt kern. Auch ein Besuch der historischen Senfmühle, einem technischen Denkmal in Familienbesitz, in der noch heute der Monschauer Senf traditionell handwerklich gefertigt wird, stand auf dem Programm.

Am nächsten Tag hieß es dann „Auf nach Maastricht!“, wo eine Stadtbesichtigung und ein Besuch der St. Servatius-Basilika anstanden. An diesem Tag ging die Reise noch weiter nach Hasselt.

Am letzten Tag wurde die Studienfahrt abgerundet durch den Besuch von Kornelimünster, einer Ortschaft an der Inde im Münsterländchen und südöstlicher Stadtteil von Aachen. Hier gründete Benedikt von Aniane 814 mit Kaiser Ludwig dem Frommen, dem Nachfolger Karls des Großen, als Berater das Kloster Kornelimünster. In der alten Abteikirche St. Kornelius, die heute Pfarrkirche des Ortes ist, besuchte die Reisegruppe einen Gottesdienst. Die alten Abteigebäude sind im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen, das dort die Einrichtung Kunst aus Nordrhein-Westfalen betreibt. Bei dem Besuch konnten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Studienfahrt auch die vor Ort im Außenbereich aufgestellten Skulpturen ansehen, bevor es hieß, Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten.

Wanderfahrt ins Künstlerdorf Worpswede am 08.09.2018

Am 08.09.2018 machte sich der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland mit zwei Bussen auf ins Künstlerdorf Worpswede zur diesjährigen Tagesfahrt. Rund 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten im Rahmen einer geführten Tour durch den Ort „Worpswede erleben“ und bei einem Spaziergang die schönsten Sehenswürdigkeiten Worpswedens in Augenschein nehmen. Im Rahmen dieser Tour stand auch ein Besuch des Museums am Modersohn-Haus an. Otto Modersohn kaufte dieses Haus 1897 als Wohnhaus für sich und seine Familie. Paula Modersohn-Becker, seine Frau, starb dort 1907. Heute befindet sich im Modersohn-Haus nebst modernem Museumsanbau die Bernhard Kaufmann Sammlung, die Bilder der ersten Worpsweder Malergeneration

zeigt, zu der Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Hans am Ende, Carl Vinnen, Fritz Overbeck sowie Heinrich Vogeler gehörten. Auch 21 Werke von Paula Modersohn-Becker konnte die Reisegruppe hier ansehen.

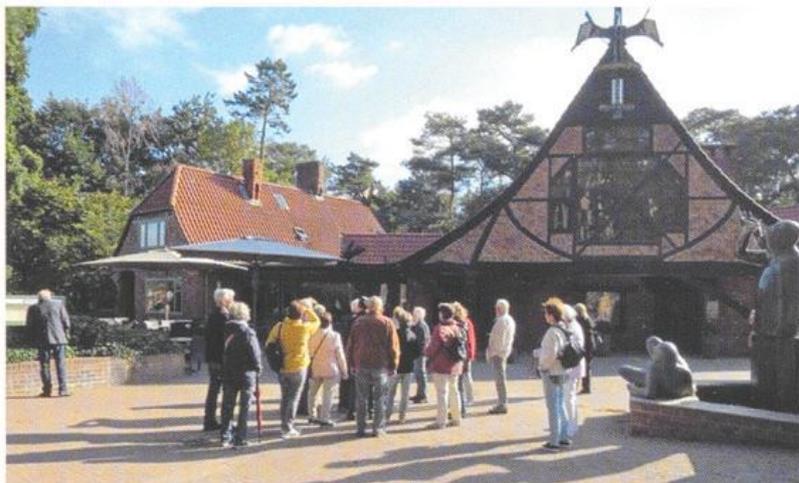


Abb. 8:
Kaffee Worpswede

Foto: Heimatbund

Zum Mittagessen kehrten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wanderfahrt ein in das sogenannte Kaffee Worpswede, das mit der Großen Kunstschau zu einem von Bernhard Hoetger geschaffenen Ensemble gehört. Bernhard Hoetger, Bildhauer und Architekt, kam angezogen von Paula Modersohn-Becker in den 1920er-Jahren nach Worpswede und prägte es mit seiner ungewöhnlichen expressiven Kunst, ehe er in Bremen die berühmte Böttcherstraße baute. Er hinterlässt in Worpswede neben dem Grabmal für Paula Modersohn-Becker u.a. zwei Wohnhäuser, den großen Niedersachsenstein, das Ensemble aus Kaffee Worpswede und Großer Kunstschau sowie das Wohn- und Werkstattthaus für Philine Vogeler, das heute die Tourist-Information beherbergt.

Am Nachmittag bot eine Führung im „Haus im Schluh“ Einblicke in das Leben und Arbeiten von Martha Vogeler, der Frau Heinrich-Vogelers. Seit 2012 ist das Museum Haus im Schluh mit der Heinrich-Vogeler-Sammlung erweitert um einen modernen Ausstellungsanbau. In der authentischen Lebenswelt von Heinrich Vogelers erster Frau Martha konnte sich die Reisegruppe über Malerei, Grafik und Design von Heinrich Vogeler aber auch über ihre Handweberei sowie den Pensionsbetrieb (heute Ferienwohnungen) informieren. Das idyllische Anwesen wird bis heute von der Familie Vogeler persönlich betreut.

Bevor es hieß, Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten, stand noch eine gemeinsame Kaffeetafel im Grasberger Hof im nahegelegenen Grasberg an.

Sabrina Tabeling

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2017/2018

Ist das digitale Zeitalter der Tod für Bibliotheken?

Diese Frage müssen sich Bibliotheken aktuell stellen. Mit einem Klick oder Fingerwisch steht den Menschen eine Fülle von Informationen durch das Internet zur Verfügung. Mit einem PC, Laptop, Tablet oder Smartphone kann jeder von überall aus auf die gewünschten Daten zugreifen. Es gibt immer mehr Online-Publikationen und Anbieter, die ganze Bücher auf ihren Seiten veröffentlichen. EBook-Reader ermöglichen es, viele Bücher in digitaler Form zu speichern und zu lesen. Immer häufiger kommen die Daten auch selbstständig und personalisiert zu uns. Werden Bibliotheken also noch gebraucht? Die Antwort ist ganz klar: JA! Allerdings ist das „Ja“ an Voraussetzungen geknüpft. Zum einen dürfen sie sich der digitalen Welt nicht verschließen. PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss und Zugang zu digitalen Publikationen gehören mittlerweile zu den gängigen Services einer Bibliothek. Einen ersten Schritt ist die Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland durch das Bibliotheksprogramm und den dazugehörigen OPAC¹, durch den die Recherche nach Literatur von zu Hause aus möglich ist, bereits gegangen. Die Einrichtung von PC-Arbeitsplätzen für die NutzerInnen und BesucherInnen sowie die Digitalisierung von Zeitungen wie der Oldenburgischen Volkszeitung und der Münsterländischen Tageszeitung stehen auf ihrer Agenda.

